

**Haben Sie Aufbau-  
ung nötig?**  
Wenn ja, dann gibt es nichts  
besseres als wie Stegmair  
**Porter.**  
Er ist ein köstliches Tonika, das  
nicht nur gut ist, sondern auch  
gut schmeckt. Wir brauchen ihn  
speziell für Familiengebrauch und  
jede Flasche hat unsern Namen.  
**Stegmair Brau Company,**  
Scranton Telephone:  
Ext. 456-S. Neuss, 1533.

**Gebrüder Scheuer's  
Kekone  
Cracker & Cakes,  
Bäckerei.**  
No. 343, 345 und 347 Brook Street  
gegenüber der Knopf-Fabrik,  
Scranton.

**Ebenso Brod jeder Art  
Union Ticket Agentur.**

**Union Ticket Agentur,  
303 Lackawanna Ave., Scranton.**  
Neuss Phone 303, alter 690-5.

**„Hotel Belmont“  
Lackawanna und Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Canal Erie und des  
Lackawanna Bahnhofs.**  
Kimmacher & Wenzel, Eigentümer.

**Hm. F. Kiesel,  
Passage-Notariats- und Bant-  
Geschäft, Feuer-Versicherung.**  
[Etabliert 1859.]  
513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

**Deutsche  
Schön-Färberei,  
327 N. Washington Ave.  
Beide Telephone.**

**Eisenbahn Zeitabelle.**  
Delaware, Lackawanna und Western Bahn.  
In Kraft den 24. Juni 1906.  
Südl. - Verläßt Scranton für New York  
am 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, 12.00, 12.40, 3.25  
und 3.40 Nachmittags. Für  
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.  
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für  
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.  
Nördl. - Für Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Vorm., 1.55, 6.40 und 11.40 Nachmittags. Für  
Scranton, Elmira und Buffalo, um 10.10  
Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego  
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.,  
1.55 Nachmittags. Oswego, Scranton und  
Utica um 6.25 Vorm., 1.15 Nachm., 1.55  
Nachm., Sonntag. Für Montreal um 9.00  
Vorm., 1.05 und 6.40 Nachm. Windsor  
Scranton um 4.00 Nachmittags. Win-  
chester Accommodation, um 6.15 Nachmittags.  
Wassersburg Division - Verläßt Scranton  
für Northumberland um 6.35, 10.20 Vorm.,  
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05  
Nachmittags.  
Sonntags-Räde.  
Südl. - Für New York am 2.05, 3.20,  
6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40  
Nachm.  
Nördl. - Für Buffalo um 1.15, und  
6.25 Vorm., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.  
Für Scranton und Zwischenstationen, 9.00  
und 10.40 Nachmittags.  
Wassersburg Division - Verläßt Scranton  
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Lackawanna & Whoming Valley,  
(Canal Erie.)  
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.  
Zwei verlassene Scranton um 1.00, 2.00, 3.00,  
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens  
an Westinghouse und alle nachfolgende  
sonntags, um 7.00 Morgens an  
Scranton und alle nachfolgende sonntags  
unter bis und inklusive 12.00 Nachm., in Wil-  
kes-Barre 41 Minuten später ankommen.  
Erhältbar, nur in Wilkes-Barre, ver-  
lassen Scranton alle Sonntags 12.15, aus-  
ser am Sonntag und Feiertagen, von 7.10  
Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wil-  
kes-Barre 30 Minuten früher ein.  
Deshalb Dienst wöchentlich, Scranton, New York  
Verm., New York, Westinghouse und Danmore.  
Südl. - Verläßt Scranton für Westinghouse  
am 8. Juli 1907.**

**Der Salamander.**  
Welche Rolle besetzt im Übergangsstadium  
und seine wichtige Natur.  
Seit alten Zeiten gilt der Sala-  
mänder dem Volke als ein verächt-  
liches Thier, und zahlreich sind noch  
heute die irrigen Vorstellungen, die  
sich an dieses eidechsenartige Amphibi-  
um knüpfen. Schon Plinius schreibt:  
„Er fühlt sich kalt an, daß er bei  
bloßer Berührung das Feuer löscht.“  
Viele dieser armen Thiere mögen  
dem auch solchen Wahne zum Opfer  
gefallen sein. War und ist ja das  
Wohl selbst heute noch, zum Beispiel  
in Bayern, übergeigt, daß „der kalte  
feudale Athem“ den „Feuersalamander“  
bejähigt, in den Flammen zu  
leben, ja sie zu löschten. Auch Ari-  
stoteles schreibt in seiner „Historia  
animalium“: „Daß die Natur gewis-  
ser Thiere dem Feuer Widerstand zu  
leisten fähig sei, zeigt auch der Sala-  
mänder.“ Ihm schließt sich Nicander  
(150 v. Chr.) an, der berichtet, daß  
das Thier könne mühelos und unver-  
brannt durch lodernde Feuer laufen.  
Dieser Anschauung entsprechend nahm  
Franz I. von Frankreich einen Sala-  
mänder in Flammen zum Wappen mit  
der Aufschrift: Nutrio et extinguo,  
d. h. ich nähre mich davon und  
lösche es aus. Die Alchimisten waren  
davon überzeugt, daß man mit Hilfe  
des unheimlichen Thieres Gold erzeugen  
könne; sie verbrannten es auf  
ihren Schmelzfeuern und trauften  
Quecksilber auf seine verfohlten Reize.  
Dabei auch Faustens Bewandlungs-  
formel: „Salamander soll glühen“  
u. s. w. Allein die „Niedertracht“ dieses  
allerhöchsten Thieres vereitelte  
den Erfolg des an sich schon für  
gefährlich gehaltenen Experimentes.  
Plinius glaubte aber nicht nur an  
die Feuerfestigkeit des Thieres, er  
schrieb ihm auch die Fähigkeit zu,  
ganze Wälder zu vernichten. Gerabe-  
zu komisch muß im Alterthum die  
Angst vor dem Salamander gewesen  
sein; denn die Gelege des Sertius  
verurtheilten jeden als Giftmischer  
zum Tode, der seinem Nebenmenschen  
irgendeinen Theil des Salamanders  
beibrachte. Sogar der alte Cäsar  
zählt in seinem Thierbuche noch ge-  
treulich alles auf, was fürchterliches  
man von diesem „scheußlichen Thiere“  
wusste.  
Die Hartnäckigkeit, mit der sich im  
Volke der Glaube an die Schädlich-  
keit des Salamanders erhält, veran-  
laßt Dr. Johannes Bergner, in der  
Wiener Zeitschrift „Das Wissen für  
alle“ zu der Frage, ob nicht, wie so  
oft, auch hier ein Körnchen Wahrheit  
sich verbirgt, und er weist darauf hin,  
daß der Salamander thatsächlich ein  
schädliches Insekt in seinen Haut-  
drüsen besitzt. In zwei Längstreifen  
ziehen diese über den ganzen Rücken  
hin, ebenso auch längs seiner Flan-  
ken und hängen sich in der Nähe der  
Ohrengegend zu zwei ansehnlichen Büsch-  
eln. Nicht willkürlich, sondern nur  
infolge starker Muskelkontraktion,  
etwa in der Todesqual, scheiden diese  
Drüsen einen febrigen, scharf nach  
Wolfsmilch riechenden Flüssigkeit aus.  
Dieser Drüsenstoff, der so stark sein  
kann, daß er im Verein mit der  
feuchten Haut des Thieres wohl die  
Gluth eines schwachen Feuers zu  
dämpfen vermag, ist denn auch das  
Körnchen Wahrheit in all den Fabeln  
über die feuerlöschende Kraft des  
Salamanders! Nach neueren Unter-  
suchungen enthält dieses Sekret zwei  
Alkaloide, die erregend auf das Ner-  
vensystem und schmerzhaft auf die  
Schleimhäute wirken. Selt alle Thiere  
verhören deshalb den Salamander,  
da schmerzhaftes Aufschmelzen des  
Mundes die Folge eines Bisses sein  
würde, während kleine Vögel, Fische,  
Kröten u. s. w. unter Krämpfen  
und allen Symptomen einer Vergil-  
tung sterben. Obgleich wurde beobach-  
tet, daß kammartige Fische eines Sim-  
merquariums eingingen, vergiftet  
durch den Drüsenstoff eines darin er-  
trunkenen Salamanders. Dem Men-  
schen jedoch ist er ungefährlich. Man  
kann ihn ruhig in die Hand nehmen  
und selbst umhanteln mit ihm umgehen,  
ohne daß er von seinem Berührung-  
smittel Gebrauch macht. Bei  
scharfem Druck in die Nackengegend  
kann, wo die großen Ohrdrüsen lie-  
gen, kleineren diese ihren Inhalt. In  
solchem Falle vermeide man die Be-  
rührung von Augen und Nase, da der  
Saft hier Brennen verursacht, ohne  
jedoch weiter zu schaden. Andererseits  
ist die Haut des Salamanders so  
empfindlich, daß er, vom Drüsenstoff  
berührt getroffen, verloren ist. Auch  
andere Stoffe, wie z. B. Kochsalz,  
bereiten ihm fürchterliche Qualen, denen  
er meist erliegt.

**Ein, der genug hat.**  
Aus der Garnison von Poitiers  
wird folgender Vorfall gemeldet:  
Auf den Terraplenplatz läßt gerade  
die 8. Kompanie des 125. Infanterie-  
regiments, als plötzlich der Soldat  
Coustan aus Reiz und Groll über  
sein Gewehr auf den Boden schlei-  
den und ausrief: „Ich habe ge-  
nuug!“ Dann zog er sein Seitenge-  
wehr und drohte, jeden zu erschützen,  
der sich ihm nähern würde. Dem  
Jurenden der Offiziere gelang es in-  
dessen, den Mann zu beruhigen, wor-  
auf die Kompanie wieder ein-  
rückte. Auf der Dannebergstraße an-  
gelangt, erfaßte Coustan die Neuz,  
und er meldete sich selbst bei seinem  
Gauptmann zur Bestrafung.

To Mrs. Amelia A. Meyers.  
**MOTHER'S DARLING.**  
MUTTER UND IHR LIEBLING.

GUSTAV BOEHM. (English words by the Composer.) JAQUES MENDELSSOHN.

Andante con moto. *mf* *poco rit.* *string.*

"Oh, my darling, at you I look, In - to my heart steals the  
"Schau ich dich Lieblich, beschleicht es mich, Als müsst' ich dich küssen und

*mf*

Il accompagnamento sempre colla voce.

*rit.*

son - row, Soon from the earth to the sun I took - If I but could - thee to-mor - row  
kla - gen, Möcht' von der Er - de zur Son - ne dich Schützend hoch - himmelwärts tra - gen;

*a tempo.*

Once, if the life puts its fear - ful hand, An - gel your luck to di - min - ish,  
Legt erst das Le - ben die rau - he Hand, En - gel! auf Haupt dir als Spen - de,

*rit.*

Copyright by The American Melody Co., New York.

*mf* *molto rit.* *dim.* *mf a tempo.*

Soon then es-apes all the fai - ry land, Soon comes the dream to a fin - ish. "Mother dear, 't's U - s  
Bald, ach! entschwindet das Mär - chen land, Bald ist der Traum, ach! zu En - de." "Mütterchen, we - es so

*a tempo.*

*poco cresc.*

*cresc.*

*mf*

Gol - den the sun is a - sleep - ing. Look at the bright - colored meadows so far, Listen! the birds, how they're  
Gol - dig die Son - ne mir schlei - nen. Schau' doch wie far - big die Flur uns grüsst, Schau' doch den Wald, grün, von

*colla voce.* *a tempo.*

*molto ritenuto.* *dolce ritenuto.*

sing - ing: Moth - er, as long as you mine still are, Luck is the earth to me bring - ing,  
Bau - me: Mut - ter! so lan - ge du mein noch bist, - Lass mich von Er - den - glück träu - men.

*rit.* *colla voce.* *rit. e decresc.*

Mother's Dar - ling. 3 - 2.

**Interessante Alterthumsfunde.**

Die deutschen Ausgrabungen in  
Bergamon, die der Wissenschaft und  
den Berliner Museen bereits so fröh-  
liche Ergebnisse geliefert haben, sind  
auch in der letzten Zeit fortgesetzt  
worden. Nach dem Bericht Prof.  
Wilhelm Dörpfeld's, des Direktors  
des kaiserlich deutschen archäologischen  
Instituts in Athen, beschäftigen sich  
die Arbeiter hauptsächlich mit der  
weiteren Erforschung des Demeter-  
Heiligtums, das auf einer Terrasse  
neben dem großen Gymnasium liegt.  
Der Bezirk, ein langgestrecktes Rechte-  
ck, wird auf der südlichen und der  
nördlichen Seite von Hallen einge-  
schlossen, zwischen denen der große,  
mit römischer Vorhalle verbundene Wei-  
tempel und quer davon der große Al-  
tar liegt. Auf der Nordseite befinden  
sich die übereinander gestuften und  
wie in Eleusis in den Fels gehauenen  
Stufen, von denen aus die Mysterien  
den heiligen Handlungen zuschauen.  
Doch reicht dieses Amphitheater nicht  
über die ganze Länge der Nordseite  
aus, sondern nur bis etwa zur Mitte, bis  
zum großen Altar. Es wurde ganz  
freigelegt. Auf der anderen Hälfte  
jenseits der Mitte befinden sich Kol-  
onnaden, deren vornehmlich die Ar-  
beiten des vergangenen Jahres ge-  
litten. In der nächsten Campagne wird  
an dieser Stelle weiter gegraben wer-  
den. Auch die Südhälfte wurde ganz  
erforscht. Ferner wurde noch im  
großen Gymnasium gearbeitet und  
erhöht in dem dortigen Theater. Hier  
fand man die Stützmauern des äl-  
testen Theaters, sowie am Standort des  
Schauspiels, auf der Ebene im Fuß-  
boden, eine Reihe marmorerner Säulen-  
stübe, steingefasste Vertiefungen, in  
welche die hölzernen Pfeiler und Vi-  
lätter des Bühnengebäudes wie der  
Tempelvorhalle, Balustrade u. s. w., ein-  
gefaßt waren, vor denen das Spiel  
vor sich ging, und die nach Bedarf  
ausgewechselt werden konnten. Des  
Weiteren wurden die Thermen ganz  
durchforscht.  
Von Bergamon ward eine beson-  
dere Expedition unternommen, von  
Prof. Conze und dem Architekten  
Schachmann. Sie galt der Aufhebung  
des im nahen Gebirge im Südosten  
gelegenen Heiligtums der Götter-  
mutter, des „Meter“, von dem man  
durch Strabo's Angaben Kenntniß  
hat. Ein kleiner, von Phileto's ge-  
weibter Antentempel mit einem Auf-  
gang zwischen großen Treppentran-  
gen. Im Innern stand das archaische  
Bild der Göttermutter, wahrscheinlich,  
nach Aussage vieler dort gegebener  
Terrakottafunden, eine Sigitante.  
Dieses oder ein ähnliches Kultbild  
muß schon vor dem Bau des Tempels  
dort vorhanden gewesen sein, denn  
sein Fundament reicht tiefer in die  
Erde hinab, als der Fußboden des  
Tempels. Es wurde also früher un-  
ter freiem Himmel verehrt.

**Indurdringliche Gewebe.**  
Ein Gewebe, namentlich ein so-  
genanntes Platinid, wie es oft auf dem  
Kande gebraucht wird, wasserdurch-  
lässig zu machen, ist eine wichtige,  
aber nicht ganz leicht vollkommene er-  
reichbare Aufgabe. Das Journal für  
praktische Landwirtschaft gibt dafür  
einige Anweisungen, die sich durch  
Einfachheit auszeichnen. Außerdem  
sollen sie eine besonders dauerhafte  
Wirkung hervorbringen. Die erzie-  
lten Art der Behandlung bedient sich einer  
heissen Lösung von 10 Kilogramm ge-  
wöhnlichen Alauns in 100 Litern  
Wasser. Darin wird das Gewebe 15  
bis 20 Minuten eingeweicht, dann ge-  
trocknet, dann nochmal in dieselbe  
Flüssigkeit gebracht. Nachdem das  
Jug abgetropft und wieder etwas  
getrocknet ist, legt man es endlich 10  
bis 15 Minuten in eine heisse Lö-  
sung von 10 Kilogramm schwarzer  
Seife in 100 Liter Wasser. Ein zwei-  
tes Mittel ist ein Gerben des Gewe-  
bes. Die nötige Lauge wird aus  
Eichen- oder Kastanienrinde bereitet,  
die man allmählich in kleinen Por-  
tionen in heisses Wasser wirft. So daß  
auf 1 Kilogramm Rinde 10 bis 15  
Liter Wasser kommen. In dieser Lan-  
ge wird das Gewebe 24 Stunden be-  
lassen, nachdem es zuvor mit Seife  
oder Soda gewaschen, dann gespült  
und getrocknet war. Man kann das  
Gewebe auch in eine Weimlösung von  
10 Kilogramm starkem Weim auf 100  
Liter Wasser bringen, dann in jene  
Lauge und nach nochmaliger Trock-  
nung noch auf 15 bis 20 Stunden in  
Reinöl. Endlich kann man das Gewe-  
be auch nach erfolgter Entfettung und  
einer Behandlung mit schwarzer Sei-  
fenlösung 20 bis 30 Stunden in ein  
Bad schaffan, das in einer Lösung von  
fünf Kilogramm Kupfervitriol auf  
100 Liter Wasser besteht.

**Die Einfalt aus Böhmen.**  
Hausfrau: „Aber Maschinka, Sie  
haben ja zwei Bedede zu viel aufge-  
legt.“  
Dienstmädchen: „O, na, issi kann  
richtig! Haben gnädiger Herr doch  
zu gnädiger Frau gesagt, wann Herr  
Schwiegervater, wie 's Fresler, kom-  
men, muß man sich richten gleich forr  
Dreie!“

**Eine feine  
Taschenuhr oder  
Diamant**

macht eine künstlerische Einfaßung, den  
Träger verschönert.  
**Probirt unsere schönen Termine:**  
\$25.00 - \$1.00 Die Woche.  
\$50.00 - \$1.00 Die Woche.  
\$100.00 - \$2.00 Die Woche.  
Wir begaben Abgabe innerhalb einem  
Monat von 25 Meilen für einen Kunden,  
der einen Anlauf von \$10 oder darüber  
macht. Baar oder Kredit.

**Bee Hive  
Jewelry Co.,**  
417 Spruce Straße.  
Öffen Samstag Abend.

**Alt  
Weidelberg.**  
Restauration:  
A la Carte, Table d'hote  
von 12-2 Uhr Nachmittags.  
Importierte und bister Bier, feine Liqueure und  
Cigaren. Separate Gesellschaftszimmer.  
Albert Jenke, Eigenth.  
208-210 Penn Avenue.

**Lohmann's,**  
323-325 Spruce Straße.  
„Club“ Frühstück.  
Dinner und Kaufmann's Lunch  
11.30 bis 2.  
A la Carte immer.  
Theater Gesellschaftszimmer.  
Musik von bekannten Solisten.  
Prompente Bedienung.  
G. A. Lutenbach, Eigentümer.

**Hermann Gogolin,**  
Besitzer des  
**Hermann Cafe's,**  
318-320 Spruce Straße,  
(neben dem Hotel Irmen).  
Dieses und importierte Bier frisch am  
Tage. Feinste Cigaren und  
Cigaren. Während des Tages warmer Lunch, ebenfalls  
Samstag Abends.

**Jacob Geiger, jr.**  
817 Cedar Avenue.  
Eigenth.  
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und  
„Solid Comfort“ (5 Cents),  
sind alle Liebhaber eines guten und reinen Ci-  
gars sehr zu empfehlen. Ferner haben  
wir eine große Auswahl an Cigaren, Rauch-  
tabak Pfeifen und ähnlichen Artikel.

**Shirley  
Präsident  
Rosentraeger**

Die Zeichnung illustriert die Merkmale,  
welche den Shirley Präsident Rosentraeger  
bequemer und dauerhafter machen,  
als andere Sorten.  
Die gleiche Schürze bezeugt sich mit  
der Bewegung der Schultern.  
Bei jeder Bewegung gibt sie nach.  
Extra schwere für Arbeiter; mittleres  
und leichtes Gewicht für Gesellschafts-  
Anzug; extra lang für große Männer.  
Gestärkte Garne auf jeden Paar.  
Sie haben bei fast allen Dählern, oder wir  
haben ein Paar für 60 Cents. Rout heute ein  
Paar!  
**Die C. A. Grogan Mfg. Co.**  
233 Main Street, Scranton, Pa.